



Theologische Werkstatt

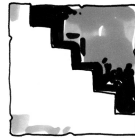
Diese Geschichte ereignet sich im Jahr 605 /4 v.Chr. im vierten Regierungsjahr des König Jojakims - er war der Sohn Josias, der ein König war "nach dem Herzen Gottes" (2.Könige 22,2).

Jeremia diktiert seinem Schreiber Baruch auf Befehl des Herrn alle seine Aussprüche / Worte in eine Schriftrolle . Baruch = gesegnet oder Gesegneter, er war der treue Sekretär und Freund Jeremias. Dann gibt Jeremia Baruch den Auftrag, die Rolle, an einem Festtag im Tempel, vor dem Volk vorzulesen - als Ruf zur Umkehr. In der schriftlichen Form war dies möglich, da es Jeremia selbst nicht möglich war, in den Tempel zu gehen um es selbst zu tun - die Feindschaft der Priester machte dies unmöglich (vgl. Jeremia 26,7-9; 20,1-6).

Als die obersten Beamten (Minister) und Ratgeber des Königs davon erfahren (Jeremia 36,11ff: Michaja ist einer der Hofleute - er ist Zeuge der Vorlesung und meldet sie im Staatsrat) lassen sie Baruch kommen - er soll ihnen die Worte vorlesen - sie begreifen, was das bedeutet. Ihr Erschrecken ist kein Zeichen dafür, dass sie noch nie etwas von Jeremias Ankündigungen gehört haben. Es weist darauf hin, dass sie die momentane politisch hochbrisanten Lage erkannt haben nämlich, dass Nebukadnezar die Ägypter besiegt hat. Sie wollen die Rolle dem König vorlesen. Baruch raten sie, dass er sich zusammen mit Jeremia verborgen hält - sie haben die Sorge, dass den beiden Lebensgefahr droht.

Der König reagiert aber nicht so wie sein Vater Josia (2.Könige 22ff - vor allem V.18-20) - der hatte seine Kleider zerrissen, um Buße zu tun - nein Jojakim ist so dreist, die Rolle Stück für Stück zu verbrennen zu lassen - obwohl ihn einige Hofleute bitten, es nicht zu tun - so wie wenn ihn das nichts angehen würde und er die Rolle vernichten lässt, wie wenn es sie nie gegeben hätte.

Es ist Dezember, also Winter und das Kohlebecken ist die damalige Form der Heizung - die Schriftrolle wurde von rechts nach links in nebeneinander liegenden Spalten beschrieben; das Schreibmesser wurde sonst von den Schreibern zum Anspitzen der Federkiele benutzt.



Einstieg

Zu Beginn kann sich mit den Kindern über die Erfahrungen mit SchülerVZ ausgetauscht werden. Wer ist dabei? Was wird reingeschrieben, was wird geändert? Schreiben einige Kinder auch eine Art Blog? Hat es schon mal den Wunsch gegeben wieder was auszulöschen?



Auslegung

Die Geschichte gemeinsam lesen und den Kontext erklären:

- Wer sind die wichtigen Personen: König Jojakim, Jeremia, Baruch
- Was stand in der Rolle? Jeremia 36, 2-3

In dieser Geschichte geht es auch um Auslöschen. Der König Jojakim will die Worte Gottes bzw. die Worte, die Jeremia durch seinen Schreiber Baruch aufschreiben lässt, löschen. Vielleicht hat er Angst und will sie deshalb weghaben, oder er findet sie als nicht ernst zu nehmende Worte und will sich mit solchen Worte nicht belasten.

Auf jeden Fall lässt Jojakim die Buchrolle Stück für Stück verbrennen. Und was macht Gott? Er hindert Jojakim nicht. Sondern Gott gibt Jeremia den Befehl die Worte noch einmal aufzuschreiben. Wort für Wort, Satz für Satz, genau so wie vorher und noch ein paar wichtige „Worte des Herrn“ hinzu.

Gott lässt nicht zu, dass wir seine Worte und Weisungen auslöschen. Es wird neu geschrieben, genau so wie vorher (Jeremia 36,27-32).

Wie ist es beim SchülerVZ? Doch ganz anders. Da entscheide ich selbst was ausgelöscht wird und was ich weiterhin, vielleicht auch geändert, Anderen zum Lesen anbiete. Wir können auch alles ganz anders schreiben, fern ab der Wirklichkeit. Auslöschen, ändern und neues schreiben.

Bei Gott ist dies ganz anders. Da gibt es kein Auslöschen, da gibt es kein Ändern, aber es gibt eine Chance sein Leben neu zu schreiben. In meinem Leben kann ich auch nichts rückgängig machen oder ungeschehen werden lassen. Vor Gott kann ich auch nichts verbergen, so wie vielleicht im SchülerVZ, wo



ich nur das preisgeben kann was ich will. Aber Gott wendet sich nicht von mir ab, obwohl er genau weiß wie ich bin, er vergibt mir und ich bekomme eine neue Chance.



Gebet

„Guter Gott, wir danken Dir, dass Du uns geschaffen hast. Du bist jeden Tag an unserer Seite und begleitest jeden Schritt, den wir gehen. Wir danken dir, dass du uns unsere Fehlritte vergibst und wir nichts auslöschen müssen um dir zu gefallen. Danke, für deine täglich neue Geduld mit uns und deine Gnade uns zu vergeben. Amen.“



Lieder

*JSL 73 Gott kennt keine Lügen
JSL 85 Immer auf Gott zu
vertrauen*

JSL 125 Sei ein lebendiger Fisch

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2
oder 3-87571-046-0

von Ralf Strobel